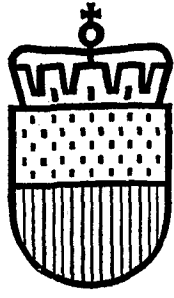


Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sfr. 24.—, halbjährlich sfr. 12.50, vierteljährlich sfr. 6.50. — Vorarlberg jährlich 6S 180.—, halbjährlich 6S 100.—, vierteljährlich 6S 50.—, monatlich 6S 19.—, übriges Ausland jährlich sfr. 42.—, halbjährlich sfr. 22.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz entgegen. Postcheckkonto 90 - 2988 St. Gallen. Verwaltung und Redaktion: FL - 9490 Vaduz, Altenbachstr. 99, Tel. 075 / 2 19 37 / 2 24 12. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL - 9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sfr. —.30 - 6S 2.—.



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 13 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 16 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 17 Rappen, Textreklame 60 Rappen. — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Altenbachstrasse 99, FL-9490 Vaduz, Telefon (075) 2 19 37 und 2 24 12. Für die Schweiz und übriges Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA».

AZ — 9490 Vaduz, Dienstag, 3. September 1968

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

102. Jahrgang — Nr. 131

Malbun: Das Abwasserproblem gelöst!

Offizielle Inbetriebnahme und kirchliche Weihe der Abwasser-Kläranlage im Malbun

In Anwesenheit zahlreicher Behördenvertreter, darunter die Regierungsräte Andreas Vogt (Ressort Sanität) und Josef Oehri (Ressort Bauwesen) wurde am Samstagmittag die Kläranlage Malbun offiziell in Betrieb genommen. Aufsteigender Nebel, tiefhängende Wolken und das Geläute der weidenden Kühe bildeten den romantischen, optisch-akkustischen Hintergrund zur kleinen Einweihungsfeier einer der modernsten Anlagen dieser Art in unserem Lande.

Die neue OXIGEST-Kläranlage der Firma SIG, die wir auf den Seiten 9, 10 und 11 unserer heutigen Ausgabe näher beschreiben, befindet sich unterhalb des Kurhauses. Die zwei kompakten Klärbecken mit den technischen Anlagen stehen (eingefriedet) unter freiem Himmel. Gleiche Anlagen wurden schon im hohen Norden Kanadas und Schwedens auf ihre Wintertauglichkeit erprobt. Eine Abdeck-Vorrichtung für die Nachklärbecken (ruhiges Wasser) kommt den ausserordentlichen Wetterverhältnissen im 1600 Meter hoch gelegenen Malbun ausserdem entgegen.

Die Gäste wurden bei der neuen Kläranlage von Gemeindevorsteher Alfons Schädler herzlich begrüsst. In einer kleinen Ansprache skizzierte Alfons Schädler zunächst die Geschichte der Walsergemeinde Triesenberg und des Malbunales, welches von den eingewanderten Walsern im Jahre 1652 aus der Hand der damals vermögenden Gemeinden Vaduz und Schaan käuflich erworben wurde, und zeichnete dann die Entwicklung des Hochtals zum Touristenzentrum auf:

«Im vergangenen Jahrzehnt entwickelte sich aus dem sonst in der Winterzeit vereinsamten Hochtale Malbun das Liechtensteinische Wintersportzentrum. Es wurden in dieser Zeitspanne nicht weniger als 5 Liftanlagen samt den nötigen Parkplätzen erbaut.

Ursprünglich zählte Malbun 37 landwirtschaft-

liche Gebäude, in welchen noch nebenbei eine sehr bescheidene einfach gehaltene Wohnmöglichkeit vorhanden war. Bis Anfangs der vierziger Jahre waren es eine Handvoll Ferienhäuser, die in Malbun erbaut worden sind. Im Laufe der letzten 3 Jahrzehnte wurden immer mehr die landwirtschaftlichen Gebäude als Ferienhäuser aus- und umgebaut. Im heutigen Zeitpunkt zählt Malbun allein 60 Ferienhäuser und zudem noch 30 landwirtschaftliche Gebäude.

Mit dem Fortschreiten der Entwicklung in Malbun wurde auch für die Gemeinde Triesenberg die Inangriffnahme der verschiedenen öffentlichen Werke wie Wasserversorgung und Abwassersanierung immer mehr aktuell.

So erteilte dann der erweiterte Gemeinderat am 28. Juli 1965 bereits den Auftrag zur Ausarbeitung eines generellen Kanalisations- und Wasserversorgungs-Projektes an das Ing.-Büro Rudolf Wenaweser, Schaan. Diese Projekte wurden im Jahre 1966 der Gemeinde Triesenberg übergeben.

In der Folge wurde dann bereits auch im Jahre 1966 der Ausbau der Werke unverzüglich unter der Leitung des Ing.-Büros Sprenger und Steiner in Angriff genommen: Bis zum heutigen Tage sind bereits 1,2 km Kanalisationsleitungen verlegt. Im Februar dieses Jahres beschloss der erweiterte Gemeinderat vorbehaltlich der Zusicherung der Landessubvention durch die Regierung nach eingehenden Beratungen durch Fachleute, sowie auch auf Grund der eigens zur Orientierung durchgeführten Besichtigungen in der benachbarten Schweiz die Bestellung der nun vor uns stehenden «Kompaktkläranlage» mit einer Kapazität für rund 1000 Einwohner.

Dass die Kläranlage bereits schon am 19. Juli des Jahres praktisch in Betrieb genommen werden konnte, ist ein besonderes Verdienst der Firma SIG (Neuhausen am Rheinfluss) und nicht zuletzt auch dem vollen Einsatz vom Ing. Büro Sprenger und Steiner sowie allen beteiligten Unternehmern und Handwerkern mit ihren Begleitschaften zu verdanken.



Am vergangenen Samstagmittag wurde die neue Kläranlage in Malbun offiziell in Betrieb genommen. Die kirchliche Weihe vollzog Pfarrer Engelbert Bucher. Neben Pfarrer Bucher erkennen wir Regierungsrat Andreas Vogt und den Leiter des Amtes für Gewässerschutz, Herrn Dipl.-Ing. Ernst Ospelt.



In Biafra verhungert ein ganzes Volk. Liechtenstein will helfen. Beachten Sie unseren Bericht und den Aufruf des Vereins Welt und Heimat auf den Seiten 3 und 4. — 5. September 1968: Liechtensteinischer Biafratag.

Es ist mir ein Anliegen, im Namen der Gemeinde Triesenberg allen, die tatkräftig an der nun erstellten Anlage mitgeholfen haben, den verbindlichsten Dank und die Anerkennung auszusprechen. Verdankt sei an dieser Stelle auch das Näherbaurecht, welches die Vaduzer Alpengenossenschaft für den Bau der Anlage an die Gemeinde Triesenberg erteilt hat. Dank gebührt bei dieser Gelegenheit auch den Vertretern der Fürstlichen Regierung, welche durch ihre Zusicherung der Landessubvention von 50 Prozent bei diesem Werk einen beachtlichen Beitrag geleistet haben, und Herrn Ing. Ernst Ospelt vom Amt für Gewässerschutz.

Die Gemeinde Triesenberg wird bis Ende des laufenden Jahres rund Fr. 350 000.— in das Abwasserwerk von Malbun investiert haben. An diese Kosten leistet das Land Liechtenstein eine Subvention von 40—50 Prozent. Somit verbleibt für Abwasserwerk der Gemeinde Triesenberg noch eine Last von ca. Fr. 200 000.—, die durch Anschluss- und Benützungsgeldern auf die Zukunft weiter finanziert werden sollen.»

Am Schluss seiner Ausführungen wies Gemeindevorsteher Alfons Schädler darauf hin, dass die Kläranlage ein weiterer, bedeutungsvoller Schritt zur Erschliessung des Malbunales als Feriengebiet darstelle. Doch bleibe nach wie vor noch vieles zu tun. (Fortsetzung Seite 2)

von Tag zu Tag

Die Informationen aus der CSSR sind widersprüchlich. Die Prawda schreibt, die 40 000 Konterrevolutionäre in der CSSR müssten liquidiert werden. Vergleichen Sie unsere Auslandsmeldungen auf Seite 8 und 12.

*

In Biafra tobt der Bürgerkrieg weiter. London liefert weiterhin Waffen. Täglich sterben mehr Kinder. Der Verein Welt und Heimat hat sich zum Ziel gesetzt, die liechtensteinische Hilfe zu verstärken. Wir berichten ausführlich auf den Seiten 3 und 4. Den Aufruf des Vereins möchten wir befrworten und unterstützen. Beachten Sie bitte den beigelegten Einzahlungsschein.

*

Auf den Seiten 1, 9, 10 und 11 informieren wir Sie über die Eröffnung der neuen Kläranlage im Malbun.

*

Inlandmeldungen bringt die Seite 2, Sportnachrichten die Seite 5.

*

Gutwetteroptimisten haben sich zu früh gefreut. Trotz eventueller Föhntendenz sind lokale Schauer zu erwarten. Die Temperaturen werden tagsüber höchstens zwischen 18 und 23 Grad liegen.

Für Ihre Bankgeschäfte



Verwaltungs- & Privatbank
Aktiengesellschaft
Vaduz Tel. 075 / 2 31 31

notiert und kommentiert...

Tschechoslowakei: Sovjetska Druschba

Ebenso wie der 15. März 1939, so wird das Datum des 20./21. August 1968 in die Weltgeschichte eingehen. Zwischen den beiden Daten besteht eine erschreckende Parallele, indem es 1938 die Aktion eines wahnwitzig gewordenen, gewissen deutschen Gefreiten war, das in München gegebene Wort zu brechen und zu einer Besetzung Prags zu schreiten, während es 1968 die Aktion einer wahnwitzig gewordenen Kreml-Führung war, das in Bratislava gegebene Wort zu brechen und ebenfalls zu einer Besetzung der Tschechoslowakei zu schreiten. Im Interesse des Weltfriedens bleibt zu hoffen, dass damit die Parallelen von 1939 und 1968 ihr Ende finden, denn nach dem Einmarsch der Nazis in die Tschechoslowakei dauerte es noch ziemlich genau sechs Monate, bis der Zweite Weltkrieg mit seinen Abermillionen von Toten und noch nie dagewesenen Verwüstungen seinen Anfang nahm!

Wie im Falle Hitlers gelang die militärische Überraschung der Tschechoslowakei den Rus-

sen und ihren servilen Helfershelfern sozusagen reibungslos. Die Kriegsmaschinerie der Sowjets rollte programmässig und sozusagen ohne einen einzigen Schuss nach Prag. Der Überfall auf die Tschechoslowakei war von langer Hand geplant, mehrmals aufgeschoben, und funktionierte schliesslich, als von Moskau aus grünes Licht gegeben wurde, wie ein friedensmässiges Manöver. Dann erst, als das überfallene Land besetzt war, begannen die Schwierigkeiten. Die russischen Militärs in der Tschechoslowakei, die von ihren Führern über die Hintergründe dieser Aktion belogen worden waren, standen einer zum passiven Widerstand entschlossenen Bevölkerung gegenüber, die mit Phantasie, Wendigkeit und Mut alles in den Schatten stellte, was diesbezüglich die Welt je gesehen hatte. Es ist nicht der Ort, hier diesen gezielten, nervenzermürenden Volkskarneval zu schildern, der seit dem 21. August in der CSSR über die Bühne gegangen ist. Aber im Fazit kann gar kein Zweifel bestehen, dass diesbezüglich die Tschechen und die Slowaken eine Meisterschaft entwickelt haben, die Aufsehen erregend ist, und inskünftig als eine neue, wirksame psychologische Waffe der Kniegsführung und der Politik zu betrachten sein wird, die bis

zur letzten Konsequenz zu entwickeln jeder Kleinstaat in der Welt wohl beraten ist! Gandhis Lehren der gewaltlosen Resistenz und Demonstration haben in einer Weise Schule gemacht, die kaum mehr übertroffen werden kann.

Die wie ein Mann zusammenstehende Tschechoslowakei hat, wie immer in der nahen Zukunft die Dinge sich entwickeln werden, eine der Supermächte der Welt in ihrer ganzen Verlogenheit, Arroganz und letzten Endes Hilflosigkeit blossgestellt und die Sowjetunion nicht nur unsterblich lächerlich gemacht, sondern in ihrer politischen Stellung ohne Zweifel erschüttert. Das Exempel der Tschechoslowakei hat auch bei jenen Leuten in der Welt gezündet, die angesichts der brutalen Unterwerfung des Revirement in Budapest von 1956 ihre Skrupel und ihr Gewissen noch geschluckt hatten. Selbst die kommunistischen Parteien des Auslandes, die normalerweise als eine fünfte Kolonne Moskaus zu betrachten sind und jederzeit wie Marionetten nach den Weisungen des Kreml zu tanzen pflegen, haben in erdrückender Überzahl das Vorgehen des angesehenen Lehrmeisters mit eindeutigen Worten und Gesten verurteilt. Die Sowjetunion hat mit ih-

(Fortsetzung Seite 2)